



Das Mitteilungsblatt

FEUERWEHR
KIRCHEHRENBACH

Der rote Hydrant

Ausgabe 6 / Juni 2014 3. Jahrgang www.feuerwehr-kirchehrenbach.de



Regen, Wind und zum Schluss Sonne



Mit dieser Überschrift kann man ungefähr das Walberlafest 2014 umschreiben. Zum 19. Mal in Folge war der Feuerwehrverein vom 1. bis 4. Mai mit Ausschank und Zelt auf dem „Hausberg

der Franken“ vertreten. Knapp 50 Vereinsmitglieder sorgten dafür, dass durstige Besucher aus Nah und Fern versorgt wurden. Dazu gehört auch jedes Jahr der Auf- und Abbau. Foto: smü

Reifenberger Wehr feierte 100-jähriges

Herzlichen Glückwunsch: Die Nachbarfeuerwehr Reifenberg feierte Mitte Mai ihr 100-jähriges Gründungsfest. Beim Festzug am Sonntag, 18. Mai, beteiligte sich eine Abordnung der Kirchehrenbacher Brandschützer. Foto: smü



Wichtel machten Freizeitpark „unsicher“



Einen Ausflug in den Freizeitpark Schloß Thurn haben die Feuerwehr-Wichtel am Samstag, 17. Mai, absolviert und u.a. die Wildwasserbahn (Bild) ausgiebig ge-

testet. Kleiner Höhepunkt: Die Abholung mit einem „eigenen“ Bus: Marcus Weise, dessen drei Kinder sich in der Jugend- bzw. Kindergruppe engagieren, hatte von seinem Arbeitgeber – dem Omnibus Reisebüro Josef Klemm – einen 17-Sitzer erhalten (Titelfoto). Mit dem passenden Schriftzug im Display „chauffierte“ er die Kids nach Heroldsbach. Dafür auch dieser Stelle vielen Dank! Foto: smü

Die nächsten Termine

Sonntag, 1. Juni, ca. 12:30 Uhr: Treffpunkt für **Festzug 125 Jahre FF Thurn mit Kreisfeuerwehrtag 2014**
Montag, 2. Juni, 17:30 / 19:30 Uhr: **Feuerwehr-Wichtel / Atemschutz**
Do, 5. Juni, 19 Uhr: **Donnerstagstreff**
Do, 12. Juni, 18:00 / 19:00 Uhr: **Jugend / Fahrer und Maschinisten / Donnerstagstreff**
Montag, 16. Juni, 19:30 Uhr: **Höhen-sicherung**
Montag, 23. Juni, 19:30 Uhr: **Zug 1**
Do, 26. Juni, 18:00 / 19:00 Uhr: **Jugend / Donnerstagstreff**
Sonntag, 29. Juni, 9:00 Uhr: **Fahrer und Maschinisten**
Montag, 30. Juni, 19:30 Uhr: **Zug 2**

Inhalt

Seite 1 „Wichtel-Bus“ (Foto: smü)
Seite 2 Kurz berichtet, Termine
Seite 3-4 Einsätze
Seite 5-6 Das war los, Impressum
Seite 7 Das war los, Serie „Schutzengel“

Warnweste ab 1. Juli Pflicht im Privat-Pkw

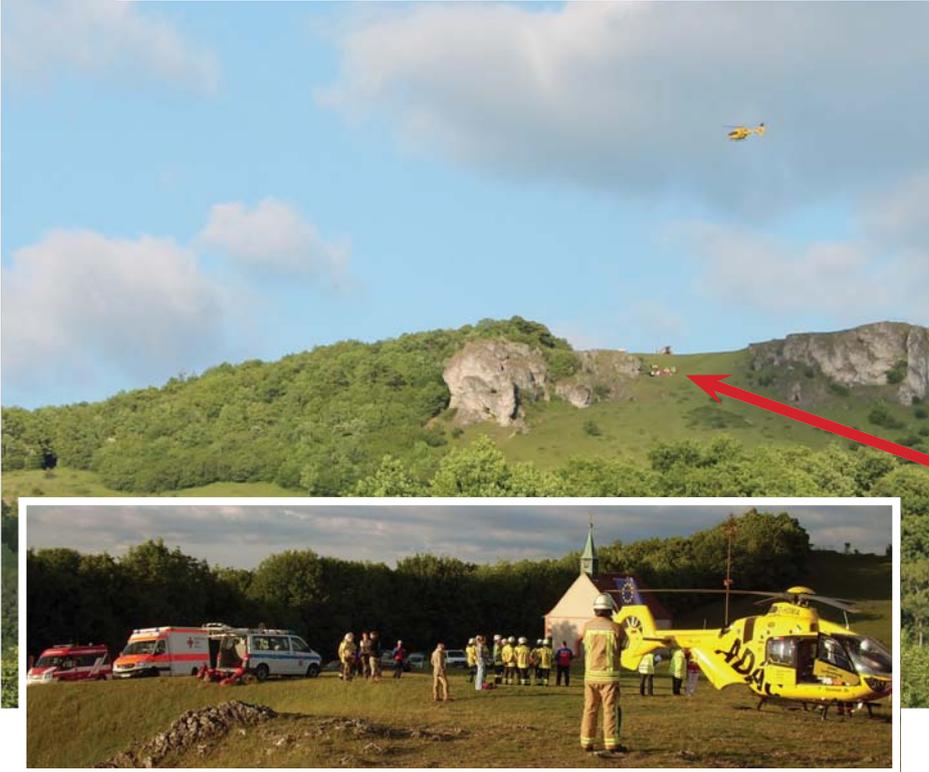
Ab 1. Juli gilt in Deutschland die allgemeine Warnwestenpflicht. In jedem Fahrzeug, egal ob Pkw, Lkw oder Bus, muss unabhängig von der Zahl der mitfahrenden Personen eine Warnweste vorhanden sein – egal ob rot, oran-

ge oder gelb. Sie muss nur der DIN EN 471 entsprechen. Ausgenommen davon sind Motorräder und Wohnmobile. Bester Aufbewahrungsort der Warnweste ist in der Nähe des Fahrerplatzes (z. B. Handschuhfach).

Einsatzkräfte retten Schwerverletzten am Walberla

Zum dritten Mal wurden die Kirchehrenbacher am 24. Mai alarmiert (Seite 4). Gegen 18:45 Uhr forderte die Leitstelle die Ehrenamtlichen an, um den Rettungsdienst am Walberla zu unterstützen. Dort war an der Westseite ein Gleitschirmflieger abgestürzt.

Bis zum Eintreffen von Notarzt und Rettungsdienst führten die Feuerwehrkräfte die Erstversorgung des Schwerverletzten durch. Nach dessen Stabilisierung wurde er gemeinsam mit der Bergwacht vom Hang auf das Plateau transportiert und dort vom bereitstehenden Rettungshubschrauber Christoph 20 aus Bayreuth in ein Klinikum geflogen. *Fotos: smü u. Feuerwehr*



Einsatz

Mittwoch, 7. Mai 2014

Dunstabzug brannte in Altreuther Kellerwohnung



Der Angriffstrup (links) kommt gerade aus dem Brandraum zurück. Foto: Feuerwehr

Pretzfeld-Altreuth Eine brennende Dunstabzugshaube in einer Kellerwohnung im Pretzfelder Ortsteil Altreuth machte kurz vor 13 Uhr den Einsatz der Feuerwehr nötig. Zwei

Bewohner mussten mit Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden. Wie die Polizei mitteilte, hatte sich ein Topf mit Fett auf dem Herd

entzündet und auf die Dunstabzugshaube übergelassen. Die Bewohner hatten eigene Lösversuche mit Wasser unternommen. Mit dem Stichwort „Kellerbrand, Person in Gefahr“ rückten rund 40 Ehrenamtliche der Feuerwehren Pretzfeld, Kirchehrenbach und Ebermannstadt aus.

Vier Kirchehrenbacher Atemschutzgeräteträger löschten den Kleinbrand mit der Kübelspritze ab, mit der Wärmebildkamera wurde die Küche kontrolliert. Auch ein Strahlrohr stand für die vorgehenden Brandschützer bereit. Weitere Atemschutzgeräteträger stellten die Wehren aus Pretzfeld und Ebermannstadt bereit.

Der durch das Feuer entstandene Rauch wurde mit einem Lüfter aus der Wohnung geblasen. Nach mehr als einer Stunde konnten die Einsatzkräfte wieder einrücken. Sachschaden laut Polizei: ca. 10.000 Euro. smü

Samstag, 24. Mai 2014

Schwelbrand: Feuerwehr rettet Hausbewohner



Mehrere Atemschutzgeräteträger sind bereits im Einsatz. Foto: smü

Kirchehrenbach In der Nacht zum Samstag kam es in einem Wohnhaus in der Lindenstraße zu einem Schwelbrand, der das gesamte Gebäude verrauchte. Die Ehrenamtlichen der Feuerwehr Kirchehrenbach mussten

einen Bewohner mit Hilfe der Steckleiter vom Balkon retten. Er wurde leichtverletzt vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht. Kurz nach Mitternacht heulten in Kirchehrenbach und Pretzfeld die Sire-

nen. Insgesamt 40 Einsatzkräfte beider Wehren waren unter Leitung von Kommandant Dietmar Willert vor Ort. Auslöser des Schwelbrands war laut Polizei ein technischer Defekt an einem Elektrogerät, das auf einem Sessel lag. Parallel zur Personenrettung durchsuchten vier Atemschutzgeräteträger das Haus und löschten das Feuer mit einem C-Strahlrohr ab. Nach der Kontrolle mit der Wärmebildkamera, Nachlöscharbeiten mit der Kübelspritze sowie umfangreichen Belüftungsmaßnahmen konnten die Brandschützer nach rund einer Stunde die Einsatzstelle verlassen.

Weiterer Einsatz im Anschluss

Wenige Minuten nach der Rückkehr zum Feuerwehrhaus erreichte die Kirchehrenbacher ein weiterer Einsatzauftrag: Die Leitstelle Bamberg schickte sie – bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes – zur Erstversorgung eines Verletzten in der Pfarrstraße (sog. First Responder-Einsatz). smü



Dichter Rauch drang aus dem Gebäude beim Eintreffen der Einsatzkräfte (oben). Rechts machen sich Atemschutzgeräteträger bereit für den Einsatz. Fotos: Josef Hofbauer/FT





Samstag, 24. Mai 2014

„Hilfeleistung“ von Neun bis Zwölf

Station 1 am Ehrenbach: Links die Staustufe Biber, dahinter die Chiemsee-Pumpe, rechts oben der Wassersauger. Alle Fotos: smü

Fortbildung: Ein Vormittag unterwegs mit den Brandschützern *von Sebastian Müller*

Kirch Ehrenbach Was muss ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau alles können? Natürlich sollte jeder wissen, wo welches Gerät im Fahrzeug verstaut wird. Im Ernstfall geht es ja um Sekunden. Wie wird ein Löschangriff aufgebaut? Auch klar. Was muss bei einem Verkehrsunfall alles bereitgestellt werden? Das ist auch kein allzu großes Problem. Aber es gibt Ausrüstungsgegenstände, die werden – vielleicht zum Glück – nur selten benötigt. Die gilt es aber genauso zu beherrschen.

Aus diesem Grund haben die Führungskräfte vor einigen Jahren den sogenannten „Hilfeleistungs-Vormittag“ ins Leben gerufen. Sein Ziel: Eben bestimmte, spezielle Gerätschaften im Rahmen einer Stationsausbildung genauer unter die Lupe nehmen. Und der „2014er Tag“ fand am Samstag statt. Insgesamt 24 Ehrenamtliche nahmen

darin teil. Wenige Stunden zuvor mussten die Frauen und Männer der Wehr schon zu einem Brandeinsatz in der Gemeinde ausrücken (Seite 4).

Direkt am Ehrenbach, in der Füllsackstraße, begrüßten Zugführer Günther Anderl und Gruppenführer Tobias Roppelt die erste Gruppe mit den Worten „Obacht: Etz könnt´s a bisserle nass werdn“. Nach einigen Hinweisen zur Schmutzwasserpumpe „Chiemsee Mini“ ging es ans Praktische. Insgesamt 1.400 Liter kann das Gerät in der Minute aufsaugen, Gegenstände mit dem Durchmesser eines Tischtennisballs „flutschen“ da sogar noch mit durch. Aber natürlich gibt es auch hier viele Sachen zu beachten.

Passend am Wasser: Die seit Ende letzten Jahres vorhandene mobile Staustufe Biber wurde gleich mit aufgebaut und näher erläutert. Etwas schneller ging es beim richtigen Bedienen des

Wasserstaubsaugers, bei möglichen Unwettereinsätzen aber ebenfalls ein wichtiges „Instrument“.

Es ist kurz vor 10 Uhr. Nach einer kurzen Pause bei Kaffee und Kuchen geht es weiter. Die Gruppenführer Matthias Roppelt und Matthias Weiß warten bei Station 2. Der Umgang mit der elektrischen Säbelsäge sowie dem Halligantool – einem Brechwerkzeug – standen dort auf der Agenda. An Autotüren und Windschutzscheiben wurde mit der Säge praktisch trainiert, verschiedene

Impressum

Herausgeber:
Feuerwehr Kirch Ehrenbach
Hauptstraße 98
91356 Kirch Ehrenbach

Redaktion:
Sebastian Müller (smü)
Pressesprecher, E-Mail
presse@feuerwehr-kirch Ehrenbach.de

Der Berichtszeitraum umfasst immer den letzten Monat.

Alle Ausgaben unter www.feuerwehr-kirch Ehrenbach.de/service

Einsatzmöglichkeiten des Halligan Tool an einem Pkw ausprobiert.

Wieder kurze Pause. Nach einem weiteren Schluck Kaffee und „Nachbesprechungen“ zum Einsatz der vergangenen Nacht – es ist mittlerweile 11 Uhr – geht es zur letzten Station für diesen Vormittag: Hebekissen. Zuerst erklären Kommandant Dietmar Willert und Gruppenführer Herbert Gebhardt einige wichtige Punkte für den Einsatz der „Luftheber“. Getestet wird der richtige Einsatz dann am Kommandowagen. Richtig unterbauen, vorsichtig anheben, weiter unterbauen, wieder anheben und immer wieder schauen, dass es zu keinen unkontrollierten Bewegungen am Wagen kommt. Gar



Unter anderem an Autotüren wurde die elektrische Säbelsäge ausprobiert.



Wie lässt sich das spezielle Brechwerkzeug Halligan Tool einsetzen und worauf muss dabei geachtet werden? Praktischer Test an einem Pkw.

nicht so einfach. In der Übung vielleicht schon, im Ernstfall mit viel Adrenalin im Blut und Verletzten oder Einklemmten könnte das schon schwieriger werden. „Aber dafür trainieren wir das ganze ja“ ergänzen die Ausbilder ihre Ausführungen.

Und dann, fast Punkt 12 Uhr ist der Hilfeleistungs-Vormittag für dieses Jahr schon wieder vorbei. Nach den Aufräumarbeiten sorgte der Feuerwehrverein noch für den passenden Abschluss. Bei einer Brotzeit stärkten sich die fleißigen Brandschützer. Und das allgemeine Resümee? „Auf jeden Fall 2015 wieder“.



Richtig unterbauen mit dem Rüstholz, damit beim Anheben nichts passiert...

Samstag, 31. Mai 2014

186 Jugendliche bei Olympiade Nachwuchs traf sich zu Wettkampf in Thurn



Jokerübung: Auf eine bestimmte Weise musste die Puppe „befestigt“ werden. Fotos: smü

Heroldsbach-Thurn Bei elf Aufgaben hat der Nachwuchs aus 24 Feuerwehren des Landkreises sein Können unter Beweis gestellt. Anlässlich des 125. Geburtstages der Freiwilligen Feuerwehr Thurn, die gleichzeitig den Kreisfeuerwehrtag 2014 ausrichtete, fand die jährliche Jugendolympiade rund um das Schulgelände der Gemeinde statt.

Mitten drin statt nur dabei war auch wieder die Jugendfeuerwehr aus Kirchehrenbach: Schläuche oder Leinenbeutel ausrollen bzw. -werfen, Saugschläuche zusammen kuppeln oder beispielsweise das Anlegen verschiedener Knoten waren an den Stationen zu absolvieren. Neben dem richtigen Vorgehen spielt die Zeit dabei eine wichtige Rolle. Mehr als 40 Sekunden für den Brustbund („Rettungsknoten“)? Das gibt Fehlerpunkte.

Jede ausrichtende Feuerwehr denkt sich für die Jugendolympiade eine sogenannte Jokerübung aus. Heuer musste eine Übungspuppe auf einer Krankentrage mit Leinen aufwendig nach fester Vorgabe eingebunden

werden. „Tapfer geschlagen“ haben sich insgesamt die sechs Jugendlichen aus der Walberlagemeinde. Das reichte dann bei der Schlussbewertung für die Plätze 14 und 27 von 52 Gruppen. Auf Bezirksebene wird der Landkreis Forchheim von den vier besten Mannschaften vertreten. smü

Info: Mehr Fotos gibt es im Internet.



Auch beim Kuppeln der Saugleitung zeigt der Nachwuchs, was er kann.

Wir sind Kirchehrenbachs Schutzengel

Wer steckt hinter der kommunalen Feuerwehr? In dieser Serie stellen wir die 52 Ehrenamtlichen der Gemeinde in einem kurzen Interview vor.

Anna Maria Pauli, 18 Jahre, ledig. Beruf: Schülerin.



Du bist erst seit kurzem volljährig und damit eine der ganz jungen Einsatzkräfte. Wie ist der Übergang von der Jugend zu den „Großen“?

Es war für mich ein toller Übergang, denn seit meiner Truppmann-Ausbildung durfte ich regelmäßig bei den Zugübungen mitmachen. Daher bin ich quasi mit „reingewachsen“. Ich wurde von „den Großen“ gleich gut auf- und angenommen. Auch der Spaß bei den Übungen kommt nicht zu kurz.

Den normalen Schutzanzug und einen Piepser bekommst du noch und dann kann es jederzeit „losgehen“: Wie fühlst du dich?

Einerseits bin ich schon ein wenig aufgeregert wenn es „losgeht“, aber andererseits freue ich mich auch darauf meine Feuerwehrkollegen richtig mit zu unterstützen und natürlich etwas für die Sicherheit in unserer Gemeinde zu machen.

Natürlich stehen in der Einsatzabteilung auch eine Reihe von Weiterbildungen bzw. Lehrgängen an. Hast du schon Pläne, was du machen möchtest?

Darüber habe ich bis jetzt noch gar nicht nachgedacht. Aber wenn dann glaube ich in die Richtung Sprechfunk, und Truppführer... Ich warte einfach ab, was ich machen darf. :-)

Anna Maria, vielen Dank. // smü

Zwischenstand

Insgesamt 16 Schutzengel der Gemeinde wurden mit der aktuellen Ausgabe seit Juni 2013 an dieser Stelle in einem Interview vorgestellt ...